

Sitzung vom 11. Januar 1875.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Präsident.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Präsident theilt mit, dass die Gesellschaft seit ihrer letzten Zusammenkunft schmerzliche Verluste erlitten habe durch den Tod dreier einheimischer Mitglieder, der HH. Theodor Goldschmidt, Dr. C. Filly und Dr. Rupstein, und zweier auswärtiger Mitglieder, der HH. Dr. F. W. Hasenclever in Aachen und Deus in Düsseldorf. Ueber Hrn. Theodor Goldschmidt, welcher als einer der Gründer und sehr regelmässiger Besucher der Gesellschaft der Mehrzahl der Anwesenden bekannt und befreundet gewesen sei, und noch in voller Frische an der letzten Sitzung Theil genommen habe, seien dem Vorstande bereits einige Nachrichten zugegangen, welche zu einem Nekrologe zusammengestellt werden würden. Auch von Hrn. F. W. Hasenclever, der als Generaldirector der chemischen Fabriken Rhenania bei Aachen in weitesten Kreisen bekannt und als einer der umsichtigsten und erfolgreichsten chemischen Industriellen unseres Vaterlandes allgemein geschätzt gewesen sei, und dessen Liebenswürdigkeit und werkhätige Hilfsbereitschaft ihm bei seinen zahlreichen Freunden ein dauerndes Andenken sichern werden, habe bereits Hr. Prof. Landolt in Aachen, ein genauer Freund des Verstorbenen, einen Nekrolog angemeldet. Er zweifle nicht daran, dass dem Vorstande auch über die anderen Geschiedenen von den Freunden derselben Mittheilungen gegeben werden.

Die Anwesenden, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren, erheben sich von ihren Sitzen.

Der Präsident theilt ferner mit, dass die HH. Baeyer, Griess, Ladenburg, Landolt und Schorlemmer, welche in der Generalversammlung vom 19. December zu auswärtigen Mitgliedern des Vorstandes erwählt worden seien, die Wahl mit Dank angenommen hätten.

Noch wird auf eine Reihe von Photographien aufmerksam gemacht, welche, die festliche Zusammenkunft der amerikanischen Chemiker zur Feier des 100. Geburtstages des Sauerstoffs betreffend, von Hrn. stud. Townsend Austin ausgestellt seien. Priestley habe

sich bekanntlich nach der Katastrophe von Birmingham nach Amerika zurückgezogen und in der kleinen Stadt Northumberland an dem Ufer des Susquehanna seine Tage beschlossen. Dort seien die transatlantischen Fachgenossen am 1. August des vorigen Jahres zusammengetreten und die Gesellschaft werde mit Interesse vernehmen, dass bei dieser Gelegenheit ein Comité zur Förderung des Liebig-Denkmal's ernannt worden, welches bereits erhebliche Beiträge gesammelt habe. Die Photographien des Hrn. Austen geben das Wohnhaus, das Arbeitszimmer, die Apparate und endlich das Grab Priestley's. Dieselben bringen auch ein Porträt des unvergesslichen Forschers.

Endlich wird das Facsimile des grössten am Cap gefundenen Diamanten vorgelegt. Dieser Diamant führt den Namen The Stewart, wurde auf Waldeck's Plant am Vaal River gefunden und wiegt 288 Karat. Das Modell in Glas und sorgfältig nachgravirt, stellt den Diamanten dar, wie er gefunden wurde, und kann von dem Mineralienhändler James R. Gregory, Fitzroy Street, Fitzroy Sq. London bezogen werden.

Noch macht der Präsident eine Mittheilung, die für die Berichte eingesendeten Aufsätze betreffend. Der Vorstand blicke mit grosser Genugthuung auf die zahlreichen Beiträge, welche den Berichten im Laufe des letzten Jahres geworden seien. Die Zahl der Einsendungen betrage 515, gegen 420 im vorhergehenden Jahre. Die Seitenzahl 1802, gegen 1566 im Vorjahre. So erfreulich nun aber auch diese rasche Entfaltung der Berichte sei, so dürfe sich der Vorstand gleichwohl nicht verhehlen, dass der Umfang derselben nahe der Grenze sei, bis zu welcher die Mittel der Gesellschaft reichen. Unter diesen Umständen sehe sich der Vorstand zu seinem Leidwesen genöthigt, auf das ursprüngliche Maass hinzuweisen (vergl. die Rückseite des Titelblattes), welches für die Mittheilungen in Aussicht genommen war. Es versteht sich von selbst, dass hier ein gewisser Spielraum gegeben sein muss, allein der Vorstand glaube im Interesse der Gesellschaft zu handeln, wenn er die verehrten Mitarbeiter an den Berichten bittet, nach Kräften bemüht zu sein, durch knappe Fassung ihrer Mittheilungen die ursprünglich gesteckten Grenzen möglichst einzuhalten.

Gewählt wurden:

1) als einheimische Mitglieder:

die Herren:

Dr. Melms, Köpnickstr. 132,

Otto Mertens, stud. chem., Sidonienstr. 25 I,

Dr. E. Lohse, Jägerstr. 46,

Charles A. Simpson (aus Boston), Universitätslaborat.,

Ruoff, Organ. Laborat. der Gewerbeacademie;

2) als auswärtige Mitglieder:

die Herren:

- | | | |
|---|---|---|
| Bohuslaw Raymann, | } | Laboratorium
der Universität Bonn, |
| Thomas Carnelley, | | |
| Thomas M. Morgan, | | |
| Ernst Bandrowsky, | | |
| Joh. Heinemann, | | |
| Aug. Bernthsen, | | |
| Carl Wachendorf, | | |
| Dr. G. Kühnemann, Dresden, | | |
| Edward Kinch, Assistent am Royal College of Chemistry
South Kensington London, | | |
| Richard S. Freswell, Honorary Secretary der Londoner
photographischen Gesellschaft, 12 Wellington Street, Isling-
ton, London N., | | |
| Franz Becker, Erlangen, Universitätslaboratorium, | | |
| Apollo Kurbatow, | } | Assistenten am
technologischen Institut,
St. Petersburg, |
| Constantin Kalaschnikow, | | |
| Alexander Letny, | | |
| Ferdinand Kopfer, Owen's College, Manchester, | | |
| Dr. G. Schultz, Memel, | | |
| A. Forstreuter, Universitätslaborat. in Königsberg, | | |
| Joh. Weinmann, Assistent, | } | Chemisch-technisches
Laboratorium
des Polytechnicums,
Zürich, |
| Julius Züblin, | | |
| Casimir Nienhaus (aus Elberfeld), | | |
| Anton Plawsky (aus Dünaberg), | | |
| Hermann Brass, | | |
| Johann Barbieri, | | |
| Franz Hallmann, | | |
| Walter Egli, | | |
| Joseph Götte, | } | Chemisch-physikalisches Laboratorium
von Hrn. Prof. Wiedemann
in Leipzig, |
| M. v. Orłowsky, | | |
| Bruno Alander, | | |
| Alfred Schwarz, | | |
| v. Rechenberg, | | |
| Fischer, | | |
| A. Pabst, | } | Laboratorium der Ecole de
Médecine, Paris, |
| Theagenes Akestorides, | | |
| Prof. Dr. L. F. Nilson, Upsala, | | |
| M. Jung, Büchel 52, Aachen, | | |
| Leon Weinberg, Falkengasse 27, Zürich, | | |
| O. H. Krause, Adr. HH. Matthiesen & Wichers Sugar
Refining Company, Jersey City. N. J. U. S. A. | | |
| A. Faulbaum, Rottleberode bei Rossla. | | |

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Als Geschenk:

Fehling: Neues Handwörterbuch der Chemie. Bd. II. Liefg. 1. (Vom Herausg.)
Outerbridge, Alex.: *The Spectroscope in its application to mint assaying.* (Vom
Verf.)

Polytechnisches Notizblatt. No. 25. Jahrg. 1875, No. 1.

Journal of applied Chemistry. (Vom Herausg. Hrn. Hallock mit dem Ersuchen
um Austausch.)

Ferner folgende Zeitschriften im Austausch:

Archiv der Pharmacie. November.

Chemisches Centralblatt. No. 50, 51.

Deutsche Industriezeitung. No. 51, 52.

Sitzungsberichte der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Mai.

Verhandlungen des Vereins für Gewerbefleiß in Preussen. Juli bis Oct.

Verhandlungen der physikalisch-medicinischen Societät zu Erlangen. Heft 1 u. 2
(1865—1870).

Verhandlungen der K. K. geolog. Reichsanstalt. No. 15.

Archives des sciences phys. et nat. Genève. No. 203 (Nov.).

Moniteur scientifique Quesneville. Dec.

Revue scientifique. No. 25, 26.

Bulletin de la Société chimique de Paris. No. 12.

Bulletin de la société industrielle de Rouen. No. 2 (Avril à Juin)

Durch Kauf:

Comptes rendus. No. 23, tables des t. 76 et 77.

Mittheilungen.

1. Eugen Demole: Reaction des Aethylenbromids auf verdünnten Alkohol in Gegenwart der essigsäuren Glycoläther.

(Eingegangen am 29. December.)

In einer früheren Mittheilung (diese Ber. VII, No. 8) habe ich gezeigt, dass man bei Einwirkung gleicher Moleküle Aethylenbromid und Kaliumacetat in wässrigem Alkohol Glycol erhält, und zwar beinahe die Hälfte der dem angewandten Aethylenbromid entsprechenden Menge.

Ferner bemerke ich, dass sich dabei eine kleine Menge Glycolbromhydrin (oder Glycolbromacetin) bildet, welches der geringen Menge wegen der Beobachtung entgehen kann; ausserdem entsteht bisweilen ein wenig Diglycol, das wahrscheinlich aus der Wechselwirkung zwischen Aethylenbromid und Glycol resultirt.

In der oben citirten Abhandlung habe ich ebenfalls gezeigt, dass man kein Glycol erhält, wenn man das Mengenverhältniss des Aethylenbromids zu demjenigen des Kaliumacetats vermindert. Um diese Reaction zu erklären, erinnere ich, dass ich die Entstehung von 2 Molek. Glycolbromacetin aus dem gebildeten Glycoldiacetin und dem übrigen Aethylenbromid vermuthet habe, nach der Gleichung: